

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz

**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz

**Band:** 66 (2004)

**Heft:** 1

**Rubrik:** SVLT

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# MR: Tradition und Progression

Auf Einladung des Maschinenrings Schüpfen und der SVLT-Fachkommission 3 diskutierten über 50 Vertreterinnen und Vertreter aus rund 25 Maschinenringen an der MR-Info-Tagung in Schüpfen BE über «das MR-Spannungsfeld zwischen Tradition und Progression». Die Tagung stand zum ersten Mal unter der Leitung des neuen Präsidenten der SVLT-Fachkommission 3 (Maschinenringe), Anton Lacher, hauptberuflicher Geschäftsführer des Maschinenrings Linth-Etzel.

Ueli Zweifel

**V**or bald einmal einem halben Jahrhundert wurde die Maschinenringidee «Jeder kann, keiner muss» geboren, um der verbindlicheren Rechtsform der Genossenschaft auszuweichen und trotz wachsender Maschinenkosten die bäuerlichen Strukturen beizubehalten zu können. Damals, d.h. ziemlich genau vor 40 Jahren, wurde – als erster in der Schweiz – der Maschinenring Schüpfen im Berner Mittelland gegründet.

## Stark in Tradition

In seiner Ursprünglichkeit kontrastiert er heute mit so manchem MR-Modell jüngeren Datums. Das Vorstandsmitglied Peter Gerber, Geschäftsführer des Berner Verbandes für Landtechnik, zeichnete ein farbiges Bild dieses kleinen Ringes, der seine Mitglieder aus der nicht mehr existierenden Käsereigenossenschaft rekrutierte. Bei der Gründungsversammlung liessen sich 17

der 25 anwesenden Mitglieder von der Maschinenringidee überzeugen. Auf der ersten Maschinenliste, dies als Reminiszenz, figurierten CHF 3.50 Stundenlohn für den Traktorfahrer oder zum Beispiel CHF 17.30 pro Hektare für den einschlägigen Selbsthalterpflug bzw. CHF 28.40 für den «Traktoranbau-pflug». Nach der Gründung wurden 58 Maschinen versteigert, für die man keinen Bedarf mehr hatte. Heute zählt der Maschinenring 60 Mitglieder bei einer mittleren Betriebsgrösse von 18 Hektaren und erwirtschaftet, ausschliesslich in der Landwirtschaft, einen Umsatz von 350 000 Franken. Wie weiland die Käsereigenossenschaft, fördert der Maschinenring auch den Gemeinschafts- und Solidaritätsgedanken zwischen Ringmitgliedern und Berufskollegen.

## Stark in Diversifikation

Klein, aber fein – die Aktivitäten des MR Schüpfen; gross und komplex – die Tätigkeitsfelder des kantonsweit agierenden Maschinen- und

Betriebshilferings Thurgau. Sein Präsident und neues Mitglied in der Fachkommission 3, Hansruedi Osterwalder, stellte ihn vor: Aus Anlass der Unterstützung der überbetrieblichen Zusammenarbeit durch den Kanton wurde der MBR Thurgau 1996 gegründet und dem Thurgauer Verband für Landtechnik angegliedert. Ein Umsatzvolumen von über 300 000 Franken liess es

aus rechtlichen Gründen Ende der 90er Jahre als ratsam erscheinen, den MBR aus dem Verband herauszulösen und in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. An der AG partizipiert der Thurgauer Verband für Landtechnik mit einer Mehrheitsbeteiligung von 51%. Diese Umwandlung erlaubte es, die Verantwortlichkeit für das Management und Haftungsfragen klarer zu

## Annäherung der Standpunkte

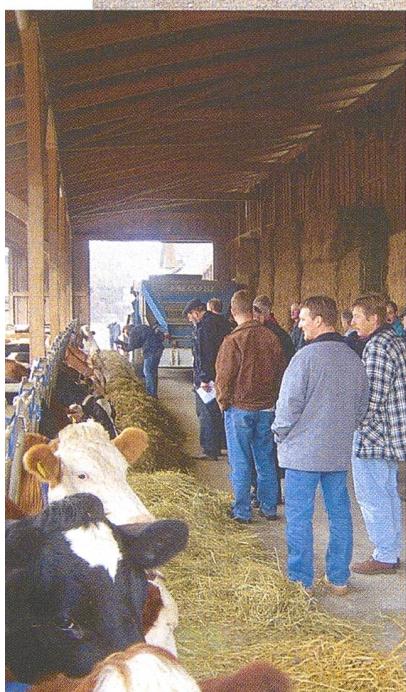
Die Maschinenringtagung 2003 stand unter dem Patronat des SVLT und seiner Fachkommission 3 (Maschinenringe), die neu von Anton Lacher präsidiert wird. Sie brachte, vor allem auch zusammen mit der Betriebsbesichtigung auf dem Werkhof der Maschinengenossenschaft Bargent sowie des Gemeinschaftstalles für alle Anwesenden ausserordentlich viele Anregungen und neue Ideen. Die Veranstaltungsteilnehmer hatten die Gelegenheit genutzt, neue Impulse für die eigene Arbeit mit nach Hause zu nehmen, um die Kontinuität und Innovationsfreudigkeit in gleicher

Weise zu sichern und zu fördern. Die Veranstaltung wurde auch zum Indiz, dass ein konstruktiver Dialog zwischen der bestehenden SVLT-Fachkommission 3 und der aufmüpfigen neuen Vereinigung MBR-CH eingesetzt hat. Er soll dem gemeinsamen Ziel dienen, die Produktionskosten im Allgemeinen und die Maschinenkosten im Speziellen besser in den Griff zu bekommen – dank überbetrieblicher Mechanisierung. Der neue Präsident der Fachkommission 3 (Maschinenringe), Anton Lacher, ist bekanntlich auch Vorstandsmitglied der MBR-CH.



links: Überbetriebliche Zusammenarbeit: Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. In Barga BE besichtigten die Tagungsteilnehmer auf dem Betrieb von Thomas Schwab den Gemeinschaftsstall und...

oben: ...den Werkhof der landwirtschaftlichen Maschinengenossenschaft. Der Besitz der Maschinen und die Nutzung derselben in der Genossenschaft ist namentlich in der Westschweiz, wo die klassischen Maschinenringe praktisch inexistent sind, stark verbreitet. (Bilder: Jürg Fischer)



regeln und am Markt dank kurzer Entscheidungswege fristgerecht und flexibel agieren und reagieren zu können. «Im Gegensatz zum ursprünglichen Modell ist heute der Maschinenverleih praktisch gleich null», sagte Hansruedi Osterwalder, «stattdessen wurde die Klärschlammausbringung (die heute aus bekannten Gründen an Bedeutung einbüsst) in Zusammenarbeit mit 21 Abwasserverbänden eminent wichtig.» Heute sei der Vollservice der Gülleausbringung von zentraler Bedeutung. Der MBR Thurgau zählt 630 Teilnehmer und kommt auf einen Umsatz von 2,1 Mio. Franken, die unter anderem zu

45% aus der Arbeitskräftevermittlung und zu 40% aus dem Futtermittelhandel erwirtschaftet werden. Die Personenvermittlung bot sich an, nachdem der Thurgauer Bauernverband die Vermittlung von Betriebshelfern an den MBR Thurgau ausgelagert hatte. Hinzugekommen ist neu sogar die Vermittlung von Haushaltshelferinnen sowie von temporären Arbeitskräften für Gewerbe und Industrie. Logischerweise gelten in diesem Business die gleichen Standards des Arbeitsrechts wie in jeder anderen Vermittlungsfirma. Neuerdings baut der MBR Thurgau AG seine Aktivitäten in der Fleischvermarktung für Gastrobetriebe sowie für Private aus und bietet als weitere Dienstleistung Hausschlachtungen an. Außerdem entfaltet die Organisation eine erhebliche Handels-

tätigkeit mit Zuckerrübenschlitzeln, Silomaisballen, Heu und Graslage.

### Stark im Handel

Darauf wiederum verzichtet der Maschinenring Schüpfen komplett. Peter Gerber: «Unsere Landi Lyssbachtal ist unsere Bank. Sie stellt zu sehr günstigen Konditionen das Inkasso sicher.» Da könne man seine guten Konditionen nicht mit separater Handelstätigkeit aufs Spiel setzen.»... Ganz im Gegensatz zur MR Agro AG, domiziliert in Diessenhofen TG. Hier heisst das Motto «MR kaufen günstiger ein». Das Aktienkapital haben fünf Maschinenringe aus der Nord- und Ostschweiz eingebracht mit dem Ziel, Baumaterialien und Produk-

tionsmittel zu tiefen Preisen einzukaufen, weil der Markt durch Direktbezug, Grossmengenrabatt und durch die Nutzung von Aktionsangeboten spielen soll. Für die Zukunft, so der Geschäftsführer Urban Brütsch, Diessenhofen, sehe die MR Agro AG übrigens noch ein neues Tätigkeitsfeld in der Vermittlung von Raufutter und Produktionsmitteln zwischen Berg- und Talbetrieben. Die Dienstleistungen würden es den beteiligten Maschinenringen erlauben, sich vollumfänglich auf ihr eigenes Kerngeschäft zu konzentrieren, meinte Brütsch.

### Stark in der Kommune

Darin lassen die Maschinenringe wiederum der Fantasie freien Lauf: Anton Lachers MR Linth-Etzel hat sich beispielsweise stark auf Kommunalaufräge spezialisiert. Nach den Anfangsschwierigkeiten gebe es heute eine Kontinuität, sodass gewisse Aufträge regelmässig erteilt würden. Allerdings bedürfe es der unermüdlichen Arbeit des Geschäftsführers und vieler persönlicher Kontakte, um neue und gute Aufträge zu generieren und dann auch zu halten. Professionalität sowie zuverlässige und vor allem fristgerechte Arbeitsleidigung seien dabei unabdingbare Voraussetzungen für den längerfristigen Erfolg.

### Stark in Kontinuität

Längerfristiger Erfolg! Der jubilierende Maschinenring Schüpfen hat sich auf all diese Neuerungen und Entwicklungen nicht eingelassen und sagt sich «Schuster bleib bei deinen Leisten»: Wie eh und je bleibt ausschliesslich die innerlandwirtschaftliche Maschinenvermittlung deshalb, weil viele Spezialarbeiten bei Lohnunternehmen in der Landwirtschaft und bei Gewerbebetrieben in den Gemeinden ebensogut aufgehoben seien. Dieses Modell kann gewiss nicht mit Wachstumsraten brillieren, aber es sichert die Kontinuität.

Für die Kontinuität wollen auch die Luzerner Maschinenringe mit einer kantonalen Maschinenring-Zentrale sorgen.



Nischen entdecken und innovative Konzepte entwickeln, darin liegt das Erfolgsrezept vieler Maschinenringe. Dies kam an der Podiumsdiskussion unter der Leitung des SVLT-Direktors Jürg Fischer zum Ausdruck: (von links) Helmut Ammann, Hansruedi Osterwalder, Jürg Fischer, Peter Gerber, Urban Brütsch, Anton Lacher. (Bild: Ueli Zweifel)

## Kräftebündelung unter dem Dach des LVLT

«Die Problematik besteht darin, dass die Maschinenringe zu klein sind und die Geschäftsführer deshalb zu kleine Arbeitspensens erhalten, um aktiv wirken zu können», schreibt der LVLT-Geschäftsführer Arthur Koch. Deshalb wurde an der kantonalen Maschinenringtagung beschlossen, dem Luzerner Verband für Landtechnik (LVLT) eine Maschinenring-Zentrale als eigenständiges Profitcenter anzugliedern. Die einzelnen Maschinenringe bleiben bestehen, damit der Bezug zur Basis nicht verloren geht. Die administrativen Aufgaben

aber werden an die Maschinenring-Zentrale ausgelagert. Mit der Bündelung der Aktivitäten der Maschinenringe könnte zumindest eine Halbtagsstelle geschaffen werden.

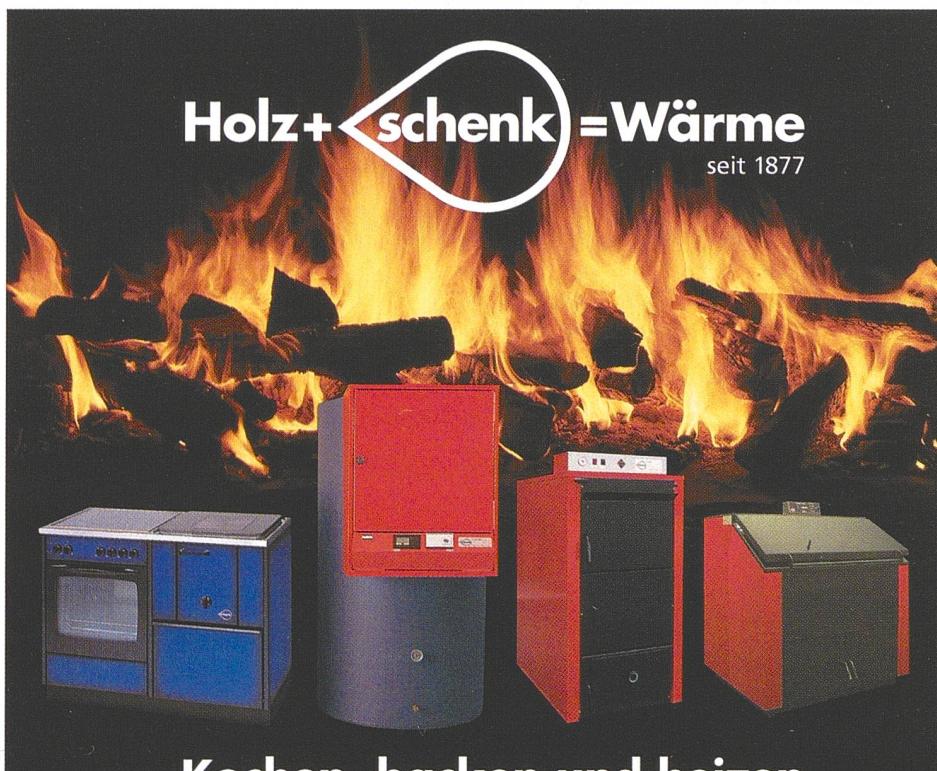
Die Maschinenring-Zentrale soll namenlich folgenden Zielen dienen:

- Förderung des überbetrieblichen Maschineneinsatzes
- Mit vorhandenen Mitteln mehr Leistungen erbringen
- Aufbau eines Betriebshelfernetzes
- Umsatz der Maschinenringe erhöhen
- Zusatz-Einkommen aus Kommunalarbeit und Nebenerwerb

Bis jetzt haben sich sechs Maschinenringe bereit erklärt, mitzumachen. Das Projekt wird vom Bauernverband und vom Kanton unterstützt. Zurzeit wird ein Geschäftsführer gesucht. Bis im Frühling will man mit der Maschinenring-Zentrale starten.

## Die Nischen entdecken

Wenn es heute zu Neugründungen von Maschinenringen kommt, so braucht es eine spezielle Arbeitserledigung oder eine neue Dienstleistung, die im überbetrieblichen Verband besser erbracht werden kann als im Einzelunternehmen. Im Weiteren braucht es vor allem initiative Persönlichkeiten, die ihre Kollegen mobilisieren, bevor ein Gewerbebetrieb oder auch ein Lohnunternehmen eine neue Dienstleistungsidee auf privater Basis umsetzt. So sind mit der neuen Verladetechnik mittels Rübenmaus in den letzten Jahren viele Rübentransportringe aufgekommen, die heute den Abtransport zu den beiden Fabriken oder zur Bahnverladestation unter bester Auslastung der landwirtschaftlichen Transportkapazitäten selber erbringen. Von einem solchen Maschinenring berichtete Helmut Ammann, der im Einzugsgebiet der Zuckerfabrik Frauenfeld die Transportgruppe Stählibuck als Rübenproduzent und Sekretär betreut. ■



## Kochen, backen und heizen

**Senden Sie mir Prospekte über:**

LT 311.04



- Zentralheizungsherde
- Holz- und Kombiherde
- Brotbacköfen
- Kachelöfen
- Holzfeuerungskessel
- Wärmespeicher
- Wärmepumpen
- Solaranlagen

Name \_\_\_\_\_  
 Vorname \_\_\_\_\_  
 Beruf \_\_\_\_\_  
 Strasse \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
 Telefon \_\_\_\_\_

Ofenfabrik Schenk AG  
 3550 Langnau i.E.  
 Telefon 034 402 32 62  
 info@ofenschenk.ch  
 www.ofenschenk.ch

